

Redebeitrag NoPegida 19.03.2015

keine soziale Spaltung – kein Nationalismus

Liebe Anwesende,

Wir alle sind Menschen, müssen essen und trinken, haben mal einen Schnupfen, sind mal glücklich mal traurig.

Unabhängig davon, wo wir geboren sind,  
unabhängig davon, welche Staatsangehörigkeit wir haben,  
unabhängig davon, was wir für ein amtliches Papier mit uns rumtragen.  
Egal ob Personalausweis, Duldung, Aufenthaltserlaubnis, Grenzübertrittsbescheinigung,  
Niederlassungserlaubnis, und was auch sonst immer sich die Spalter einfallen lassen.

Es ist nicht das Gleiche, wenn gegen Menschen gehetzt wird und ausgegrenzt wird, wie es Pegida macht;

und wenn wir für Gleichheit und soziale Gerechtigkeit auf die Straße gehen und gegen Pegida demonstrieren.

Wer das gleichsetzt, wer rechts und links gleichsetzt, legitimiert die soziale Spaltung, legitimiert Pegida.

Warum unternehmen Polizei und Stadt Nürnberg nichts gegen offensichtlich grundgesetzwidrige Volksverhetzerei ? Warum zeigen sogar hohe Politiker Verständnis dafür ?

Weil sie es wollen, ein bißchen Pegida wollen. Sie wollen ein bißchen nationalistische, eine patriotische Stimmung.

Z.B. dauernd die Lügen wegen Griechenland. Wir zahlen nicht für die Griechen, dort ist bittere Armut, wie alle wissen.

Alle wissen, daß die sogenannten Griechenlandhilfen sofort auf die Konten der Vermögenden gehen -wenn von Bankenrettung gesprochen wird, geht es immer um die Vermögenden, weil nur die, die Geld übrige haben es zur Bank tragen, die eigenen Bankeinlagen sind eher gering- trotzdem wird das Falsche immer und immer wieder behauptet, z.B. die Griechen sollen ihre Hausaufgaben machen. Wir sind auch nicht die Lehrer von Griechenland und haben nicht zu sagen, was sie zu tun hätten.

Und Krieg braucht Menschen und SoldatInnen, die sich für die Oberen und Vermögenden in diesem Land opfern – und das sind die Patrioten (-Idioten).

Es ist unverantwortlich junge Menschen mit angeblichen Abenteuern zu locken und in den Krieg zu schicken, die dann traumatisiert oder im Sarg zurückkommen, ihnen das Leben zu zerstören. Obwohl sie eigentlich noch das ganze Leben vor sich haben.

Die Jugend gehört in die Disko und auf Demos wie heute hier gegen Pegida, aber nicht auf das Schlachtfeld.

Egal ob Winnenden (die Schule), Utoya (Brevik), Paris (Charlie Hebdo), und und und.

Alles Gewalt, die abzulehnen ist.

Die Politik der Ausgrenzung und Eskalation muß umgekehrt werden.

Die vielen Ungleichgewichte müssen wieder in die Waage kommen.

Für das Leben !

Für soziale Gerechtigkeit !

In Frieden

mit allen, für alle.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !

Ulrich Schönweiß, 19.03.2015